



## Fakten

**Julius-Bermann-Hof**  
Zirkusgasse 3, Zirkusgasse 5  
1020 Wien  
**Baujahr:** 1973 bis 1975  
**Wohnungen:** 163  
**Architekt:** Helmut Leierer

### Wohnen in Wien

In den 1970er-Jahren begann eine erste Sanierungswelle des Wohnungsaltbestands der Stadt Wien, um den Wohnstandard anzuheben. Zusätzlich wurden von 1972 bis 1977 rund 16.500 neue Wohnungen gebaut. Der Wohnungsmangel war beseitigt. Nun sollten sich neue Anlagen auch besser in ihre Umgebung einfügen, sich vom Straßenverkehr abwenden, öffentlich gut erreichbar und vor allem mit der nötigen Nahversorgung ausgestattet sein. Damit rückte auch ein Grundgedanke des "Roten Wien" aus den 1930er-Jahren wieder in den Mittelpunkt: Es wurde wieder Wert auf die Sozialisierung des Wohnens gelegt. 1978 wurde die Grundsteinlegung der 200.000sten Wohnung seit 1923 gefeiert.

### Geschichte

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts befand sich an der Stelle des heutigen Gemeindebaus das Wirtshaus "Zur Österreichischen Kaiserkrone", das von böhmischen und mährischen Fuhrknechten besucht wurde. Es hatte nach vorne große Gasthauslokalitäten und nach hinten einen Garten mit zwei großen Höfen, die einen Durchgang zur Großen Mohrengasse bildeten. 1860 war der Vorgängerbau "von Grund auf neu, drei Stockwerk hoch erbaut" worden.

### Die Architektur ...

Der Grundriss des sechsstöckigen Gebäudes ergibt sich aus drei rechtwinklig ineinander verschachtelten Trakten. Diese bilden sowohl in der Zirkusgasse als

auch in der Großen Mohrengasse einen begrünten Innenhof aus. Das Gebäude wird an drei Seiten durch einen Straßenhof begrenzt. Links schließt das Gebäude in der Zirkusgasse an ein denkmalgeschütztes Haus an. Die Verbindung mit dem Altbau wird durch einen Durchgang, vier Loggien und eine Terrasse hergestellt. Die Fronten des Baus sind durch Platten in drei Farben gegliedert. Weiße, durchlaufende Bänder trennen die Geschoße. Die Grundfarbe des Hauses ist beige. Sie wird durch jeweils drei mit dunkelgrünen Platten versehene Fensterachsen in der Anordnung von zwei zu eins unterbrochen. Die Fenster sind durchwegs unterteilt. Dies ist eine für die Bauzeit typische gestalterische Neuerung, die von gleichförmig fortlaufenden Lochfensterbändern bewusst abweicht.

### Der Name

Die Wohnanlage wurde nach Julius Bermann, Gewerkschaftssekretär und Mitglied des Gemeinderates, benannt. Julius Bermann wurde am 1. Mai 1868 in Bojanowitz (Mähren) geboren und am 7. Jänner 1943 in Theresienstadt (Böhmen) ermordet. An ihn erinnert eine Gedenktafel am Gebäude.

### Architekten

Helmut Leierer - Helmut Leierer, geboren 1931, studierte an der Akademie der bildenden Künste in Wien bei Clemens Holzmeister. Nach Praxisjahren bei den Architekten Kitt und Lippert war er ab 1960 als selbständiger Architekt in Wien und Hollabrunn tätig. Bedeutende Projekte waren u. a. der Flughafen

Salzburg, die Raiffeisen Zentralbank in Wien sowie öffentliche Einrichtungen im Weinviertel, wo der Architekt sich um die Erhaltung der Kellergassen bemüht.

**Frauen- und Wohnbaustadträtin Kathrin Gaal:**

*"Unsere Gemeindebauten sind weltweit einzigartig.  
Die Hofbeschreibungen laden Sie dazu ein,  
deren Geschichte, Vielfalt und Schönheit  
näher kennenzulernen"*